

Berantwort. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Geymann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 10 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Name 15 S., Reklamen 30 S.

# Stettiner Zeitung.

## Aboonements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, daß Abonnement auf unsre Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugehe.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinzialen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wie bisher in unparteiischer Weise berichtet. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

## "Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1,10 M., und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1,05 M., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsre Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großen Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die "Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

## Die deutschen Chinakämpfer in Wien.

Das deutsche Chinabataillon hat am gestrigen Sonntag Wien wieder verlassen und ist am Vater Abend in Berlin eingetroffen. Die Tage in Österreich, besonders in Wien, waren für dasselbe eine fortlaufende Reihe von Enttäuschungen, welche Zeugnis ablegten von der Herlichkeit der deutsch-österreichischen Waffenbrüderlichkeit. Am Sonnabend Abend folgten die Offiziere der Einladung des österreichischen Körpers des dritten Tiroler Kaiserjäger-Regiments zur Tafel, an welcher der Erzherzog Ferdinand Karl, der Oberst und Kommandeur dieses Regiments ist, den Vorit führt. Der selbe brachte im Laufe der Tafel folgenden Entschluß aus: "Meine Herren! Am höchsten steht dem Soldaten sein oberster Kriegsherr. Nur ihm giebt er freudigst Gut und Blut dahin. Gerade so, wie im fernsten Orienten der erste Gedanke eines jeden unserer Gäste wohl seinem obersten Kriegsherrn gesetzten haben wird, so werden die Herzen denselben auf der letzten Etappe, die Sie machen, bevor Sie in die Heimat zurückkehren, stürmisch entgegenwagen. Wir wollen diesem ehest militärischen Gefühl dadurch Ausdruck verleihen, daß wir ausruhen: Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., er lebe Hoch!" — Nachdem die Minut "Sei Dir im Siegerland" intoniert, erwiderte Major von Doerfer mit etwa folgenden Worten: "Es ist eine besondere Ehre und Auszeichnung, daß ich mit meinem Bataillon hier zu Gast geladen bin, und doch es genehmigt wurde, vor Seiner Majestät erscheinen zu dürfen. Wir wissen es zu würdigen, was es bedeutet, daß wir in Parade vor Sr. Majestät vorgestellt wurden, und da es uns gelungen ist, auch Loh zu erringen, ist das Maß voll, und ich bitte die Herren von meinem Bataillon, auf das Wohl Seiner Kaiserlichen und Königlichen apostolischen Majestät die Gläser zu leeren. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef lebe hoch!" — Während die Minut die Volksstimme spielte, stießen die deutschen Offiziere mit den Gläsern an und tranken ihren österreichischen Kameraden zu. Der Erzherzog erhob sich, um den deutschen Kameraden und ihrem Kommandanten zu danken und sprach etwa folgende herzliche Worte: "Nachdem ich des obersten Kriegsherrn unserer Gäste gedacht habe, möchte ich Sie jetzt im Namen des Regiments, das ich kommandire, und in meinem eigenen Namen Ihnen danken telegraphisch dem Präfekten und

Freunde, die tapferen Streiter des Bataillons, welches aus Angehörigen aller deutsichen Staaten besteht, in unserer Mitte zu begrüßen. Wir wünschen Ihnen Glück zu den Thaten, die Sie vollbrüten, zu den Überwindung der vielen Schwierigkeiten und Strapazen, die Sie zu bestehen hatten. So mancher führt ein sichtbares Zeichen kaiserlicher Anerkennung und jeder wird mit dem schönsten Gefühl, das die männliche Kraft erfüllen kann, den vaterländischen Boden wieder betreten, mit dem Gefühl, seine Pflicht gethan zu haben. Zur Bezeugung und Beglaubigung will ich Ihnen jurieren: das zweite Bataillon des zweiten deutschen österreichischen Infanterie-Regiments, an der Spitze der tapferen Kommandeur Major v. Doerfer, sie leben hoch!" Die Kaiserjäger tranken ihren deutschen Kameraden zu und Major v. Doerfer ergriff sofort das Wort zu etwa gleicher Erwiderung: "Meine Herren! Das zwischen uns und den Offizieren der österreichisch-ungarischen Arme eine herzliche Kameradschaft schon seit längerer Zeit besteht, dessen sind wir gewiß. Wir sind glücklich auch in diesem Regiment solche gute Kameradschaft zu finden, und danach für die herzlichen Worte, die Se. Königliche Hoheit an uns zu richten geruhet, die uns außerordentlich wohlthun. Ich bitte die Kameraden vom Bataillon, mit mir auszuruhen: Das Tiroler Kaiserjäger-Regiment und sein erlauchter Kommandeur, sie leben hoch! hoch! hoch!" — Zu angeregter Unterhaltung verbrieften die Offiziere bis nach 1 Uhr beisammen. Die Mannschaften des Chinabataillons bejubelten Nachmittags, geführt von Unteroffizieren der f. f. Armee, abermals die Stadt. Abends fand eine Festvorstellung im Opernhaus statt — Bei der geführten Abfahrt holte der Korpssommardant General der Kavallerie Graf von Uerxzell-Gyllenband das Bataillon von der Kaiser ab und brachte dasselbe auf den Bahnhof. Der Offizier gestaltete sich außerst herzlich. Das Bataillon widmete den deutschen Truppen einen außerst herzlich geballtenen Abschiedsbrief, in welchem es u. A. heißt: Der Besuch, den die deutschen Krieger unserer Stadt abstateten, der glänzende Empfang, der ihnen zu Theil ward, die warmen Worte, die der Kaiser an sie richtete, alles dies bildet eine fortlaufende Kette von Anekdoten des Friedens: Die Rede des deutschen Kaisers nach der Entree in Danzig, die Tooste, welche der Zar und der Präsident der französischen Republik in Betsheim ausbrachten und die jüngste Friedens-Demonstration in Wien, dieselbe war vielleicht die schwächste, aber gerade deshalb die eindrucksvollste. Die deut.-österreichisch-ungarische Freundschaft ist die alte geblieben und der warme Empfang der deutschen Truppen in Wien wird nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt mit Sympathie begrüßt werden, denn die älteste Friedensallianz sei auch heute noch die stärkste Friedensbrüderlichkeit.

## Die Pest.

Wie aus Neapel von gestern gemeldet wird, ist der allgemeine Zustand der Erkrankten und Internierten im Lazarus von Nizza fortgesetzt gut. Der Vater eines der Geforbenen befindet sich im Lazarus in Beobachtung, weil sich bei ihm gestern verdächtige Anzeichen bemerkbar machten. In der Stadt wurden zwei verdächtige Fälle zur Anzeige gebracht, die herbeigerufenen Ärzte stellten fest, daß keine verdächtige Ansteckung vorliege, trotzdem wurden die Betreffenden isolirt. Ferner starb ein Arbeiter aus dem Kreishafen, welcher seit 11 Tagen erkrankt war. Obwohl keine verdächtigen Erscheinungen festgestellt werden konnten, wurde die Leiche dennoch als verdächtig behandelt und unter Beobachtung großer Vorsichtsmassregeln bestattet. Das Sterbehause wurde isolirt. Im Lebriken werden fortgesetzte energische Massregeln in gesundheitlicher Beziehung getroffen, der Provinzial-Gesundheitsrat genehmigte am Sonnabend einstimmig eine Tagesordnung, in welcher die schnelle, energische und wirksame Tätigkeit des Ministers des Innern und aller Behörden gelobt wird. Der Minister des Innern drückte telegraphisch dem Präfekten und

dem Leiter des Gesundheitsamtes seine volle Befriedigung und sein Vertrauen hinsichtlich der von ihnen ergriffenen Maßnahmen aus.

In Rio de Janeiro ist amtlich das Auftreten der Post mit dem Hinzuflügen festgestellt, daß die Sanitätsbehörden mit allem vollkommen vereben sind, um die Seuche zu bekämpfen. Sofort nach dem Auftreten der Pest seien umfassende Maßnahmen getroffen worden, so daß man auf ein baldiges Erlöschen derselben hoffen dürfe.

In Arbois (Departement Jura) wurde gestern ein Denkmal für Pasteur eingeweiht. Der Minister der Kolonien Decrais hielt eine Ansprache, in welcher er mittheilte, er habe beschlossen, eine aus Mitgliedern des Pasteur'schen Instituts gebildete Abordnung nach Brasilien zu entsenden, welche sich mit der Frage der Bekämpfung des gelben Fiebers beschäftigen sollte. Die Abordnung werde demnächst abreisen.

## Zum Burenkrieg

Kommt eine Meldung aus Paris, welche, wenn sie sich bestätigt, geeignet ist, Sensation zu machen. "La Patrie" berichtet folgendes: Präsident Loubet und der Zar, die Königin von Holland, der König von Griechenland und der König von Italien seien einverstanden, den Schiedsgerichtshof in Haag zu ernennen, auf ihre amtliche Zustimmung zu rechnen, den zwei Milch abbauen müssen, nämlich die Reiberei statt, ohne daß es jedoch bisher zu ernsthaften Ausschreitungen kam. Die Milchhändler in Brasilien, welche sich mit der Frage der Bekämpfung des gelben Fiebers beschäftigen sollten, durch Milchabgabe sich gegenzeitig zu unterstützen und jedem Konkurrenzlauf während der Dauer des Krieges zu vermeiden. — Die Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden. — Am Sonnabend wurde von dem Prinzen Louis eine Deputation der evangelischen Missionen Deutschlands empfangen. Die Herren wurden sehr freundlich empfangen von dem neuen chinesischen Gesandten Yin-tchang, welcher das Amt des Dolmetschers übernommen hatte. Der Prinz nahm eine Adresse entgegen, welche von einem chinesischen Gelehrten überreicht und in chinesischen Schriftzeichen niedergedrückt war, hörte die Ansprache Dr. Merensky aufmerksam an und gab schließlich seiner Hoffnung Ausdruck, daß nach der Zeit der Kürze dauernd friedliche Zustände im chinesischen Reich einkehren würden. Als Gelehrte wurden dem Prinzen überreicht ein chinesisches und ein deutsches Neues Testament, beide in Prachtbänden, sowie auch ein großes, schön gerahmtes Bild Dr. Martin Luthers. — Geheimrat Krupp aus Essen hat sich in Berlin angekauft; er hat das ehemalige Wappen des Palais Unter den Linden 77, für den Preis von ca. einer Million Mark von den Eigentümern, den von Normann'schen Erben, erworben. Der verstorbene Reichskanzler Fürst Hohenlohe und sein Adjutant Graf von Schön sind die letzten Mietner des Hauses gewesen. — Sowohl die Wohnämterwohnen zu übergeben sind, werden die Sozialdemokraten bei den diesmaligen sächsischen Landtagswahlen keinen Kandidaten durchbringen. — Einem in sozialpolitischer Beziehung bedeutsamen Besuch fuhr die Stadtverordneten-Versammlung in Höchstädt bei Solingen. Sie stellte für den Bau von Arbeitersiedlungen einen Kredit bis zu 150 000 Mark zur Verfügung und bestimmte, daß jeder in der Gemeinde Höchstädt wohnende Arbeiter auf einem von ihm selbst zu erwerbenden oder zu erwerbenden Grundstück den Bau eines Wohnhauses beantragen könne.

## Aus dem Reiche.

Die Kaiserin muß mehrere Tage das Bett liegen, doch giebt ihr Befinden zu feinerer Beobachtung nichts. Entsprechend dieser Vertheidigung wurde Becker vom Gerichtshof freigesprochen.

Der Präsidentenwahlgremium befindet sich auch auf das Allgemeinbefinden des Grafen, welches sich auch dadurch bemerkbar macht, daß seit mehreren Tagen eine starke Appetitlosigkeit eingesetzt ist.

Der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck ist Sonnabend Abend geschlossen worden. Der bisherige Parteivorsitz, bestehend aus Bebel, Singer, Auer, Rauch und Berndt, sowie die neun Parteifunktionäre wurden wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Parteitag wurde München bestimmt. Alsdann schloß Singer den Parteitag. — Die Hauptrede des letzten Tages hielt Aug. Bebel gegen den Zolltarif-Entwurf, den er in der leidenschaftlichsten Weise bekämpfte. Ein Antrag, der Parteitag solle Stellung nehmen zu dem frigiergerichtlichen Urteil in der sozialistischen Wörtsache, wurde zurückgewiesen, nachdem Singer namens des Parteivorstandes erklärt hatte, daß es eine Meinungsverschiedenheit in dieser Angelegenheit innerhalb der Partei nicht geben könnte. Erwähnt sei schließlich noch die Thatache, daß auf Antrag der Neuerkommission (Hängekommission) der Ausdruck des Vertrauensnau des fünften Berliner Wahlkreises Lange, Gutzeit, geworden ist, weil dieser mit Beamten der politischen Polizei verbündet unterhalten habe.

Die außerordentlichen Forderungen des neuen bayerischen Finanzgesetzentwurfs, welche aus den Überdrücken der Jahre 1898 bis 99 gedacht werden sollen, betragen zusammen 21 590 000 Mark. Bemerkenswert sind darunter folgende Positionen: 1. 170 000 Mark für Verstärkung und Verbesserung des Oberbaus der mit Schnellzügen befahrenen Staatsbahnen, 2. 200 000 Mark für Flusskorrekturen, Chausseierung und Pfisterung von Staatsstraßen, 300 000 Mark für Förderung der Wohnungspflege, 1.200 000 Mark für Errichtung einer Dienstlinie in München, 10 000 Mark für Ausarbeitung des Projektes am Errichtung einer technischen Hochschule in Nürnberg, 195 000 Mark für außerordentliche Aufwendungen in den Staatswaldungen und 200 000 Mark für Deckung der Kosten für Bohrverdienste auf Steinholz und Kalksalze.

Zu der Frage der Gewährung von Anweisungsgeldern für die Reichstagsglieder ist eine Übereinstimmung der Ansichten bei den verbündeten Regierungen bis jetzt noch nicht erzielt worden. Auch im preußischen Ministerium geben die Meinungen, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, zur Zeit noch auseinander. Die Ausführungen des vom Reichstag angenommenen Antrages erscheinen unter diesen Umständen einigermaßen unjicher.

Prinz Louis hat gestern Abend Berlin verlassen und ist über Halle-Münzen nach Gemüe gereist. Auf dem Anhalter Bahnhof hatten sich gegen 11 Uhr Abends die Mitglieder der hiesigen chinesischen Gesandtschaft und die dem Prinzen während seiner Anwesenheit in Berlin attagirten Herren des Auswärtigen Amtes eingefunden. Der Prinz bestieg in Begleitung seines engeren Gefolges und des Generalmajors von Richter, der ihn bereits von China aus auf Wunsch der dortigen Regierung nach Deutschland gefolgt ist, den Salzwagen des Extrajuges und verabschiedete sich herzlich von den deutschen Herren und seinen Landsleuten. In München ist ein einstündig Aufenthalt geplant.

Geester Mittag fand in Dresden in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzen und der Prinzessinnen des königlichen Hauses und der dort eingetroffenen Fürstlichkeiten die vom Prinzen Max von Sachsen vollzogene Taufe der neugeborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August statt.

Die Prinzessin erhielt den Namen Maria Alice. Zu den Taufpaten gehörte Prinz-Regent Luitpold, der sich vertreten ließ.

In München wurde gestern die neue Prinz-Regentenbrücke, welche an Stelle der vor zwei Jahren bei Hochwasser eingeführten Prinz-Regentenbrücke erbaut worden ist, in Gegenwart des Prinzregenten, der Mitglieder des königlichen Hauses, des diplomatischen Korps und der Behörden feierlich eingeweiht. Am Nachmittag wohnte der Prinzregent mit allen Mitgliedern des königlichen Hauses in gewohnter Weise dem Oktoberfest auf der Theresienwiese bei.

## Deutschland.

Berlin, 30. September. Die Norddeutsche Allg. Zeitung schreibt: In der verschiedensten Fassung tauchte vor einigen Tagen Nachrichten über große Ausdrückungen an den Salzwagen des Extrajuges und bestimmt, daß jeder in der Gemeinde Höchstädt wohnende Arbeiter auf einem von ihm selbst zu erwerbenden oder zu erwerbenden Grundstück den Bau eines Wohnhauses beantragen könne.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Erkrankung des Grafen Waldersee auf ein Blutgefäßwirr an Schienbein zurückzuführen ist, welches nach Aussage eines Professors in Folge eines Sturzes in einem Graben entstanden ist. Aus diesem Anlaß blieb auch Graf Waldersee den Maiobern fern, da er von heftigen Schmerzen heimgesucht wird. Dieser Zu-

Mindesfalls als übertrieben bezeichnet werden. Es handelt sich voraussichtlich um Amioburdensiegen einzelner Mannschaften, die sich zur Zeit in frigiergerichtlicher Untersuchung befinden. Die Thatache, daß genaue Angaben über den Vorfall bei den Zentralbehörden nicht vorliegen, läßt es zweifellos erjoeinen, daß von Ausdrückungen in größerem Umfang nicht die Rede sein kann. Das Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegschauplatz selbst liegen nur wenige Nachrichten vor, wie dem "Kreiszeitung" vom 26. d. Mts. aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. d. Mts. die Patrouillen angegriffen. Nach einem Gefecht zogen sich die Patrouillen zurück. Die Buren hatten drei Tote; auch die Patrouillen sollen mehrere Mann verloren haben. — Einem gegenwärtigen Buren-Namens Becker, der früher als Kriegs

Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung in Sachen der Führung einer Straßenbahnhilfe im Zuge der Neustädtschen Kirchstraße über die Straße „Unter den Linden“ einige Schriftstücke überliefert mit dem Bemerkten, daß die in den Blättern erwähnte Audienz vor Empfang des Schreibens des Polizeipräsidenten vom 13. Juni, u. z. am 6. Juni nachgegangen, und durch Schreiben des Oberhofmarschallamts vom 9. Juni versagt worden ist. Eine weitere Audienz ist nicht erbeten worden, konnte daher auch nicht versagt werden. Auf das am 4. Juli 1901 seitens des Oberbürgermeisters Künßner an den Polizeipräsidenten gerichtete ausführliche Motivschreiben antwortete Herr von Windheim am 14. September wie folgt: „Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat mich beauftragt, auf die Eingabe vom 4. Juli mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser und König sich nicht zu enttäuschen vermocht haben, die Führung einer Straßenbahnhilfe über die Straße „Unter den Linden“ zu genehmigen, es vielmehr bei der Altherhöheit getroffenen Entscheidung bewenden lassen wollen. Den Magistrat erfuhr ich nunmehr um eine gefällige Anerkennung darüber, ob und nach welcher Richtung hin in Folge der Altherhöchsten Entscheidung eine Aenderung des von der Stadt Berlin geplanten und mir zur Genehmigung vorgelegten Straßenbahnhilfes beabsichtigt wird.“

## Ausland.

In Paris verfügte der Minister des Innern die Konfiszierung sämtlicher Nummern des Zeitblattes „Butterkeller“ in Folge beklagender Artikel und Zeichnungen gegen England und den König Edward.

In Spanien hat in Folge hartherziger Gerichte über eine bevorstehende tarifäre Erhebung die Regierung die schärfsten Maßregeln ergriffen. — Der „Correspondenzia“ zu folge ist angeblich der Unzufriedenheit der Minister über den Beschluß des Finanzministers, das Budget nicht zu erhöhen, eine Krise wahrscheinlich.

In Béneidig sind gestern Nachmittag der König und die Königin in Begleitung des Ministerpräsidenten Zanardelli eingetroffen. Die Majestäten, welche seit ihrer Thronbefleigung zum ersten Mal hierher gekommen sind, wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Wie aus London gemeldet wird, bestellte die Regierung der Kapkolonie vierzehn Motoren bei der amerikanischen Chenard-Walder-Motoren-Gesellschaft, um zu erproben, ob sie nicht besser seien als die englischen. Diese Entschließung erregt in England großes Aufsehen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist am Sonnabend das Zarenpaar von Spala nach Skierowice gefahren, wo der Kaiser eine Parade über die fünf Kavallerie-Divisionen des Militärbezirks Warschau abhielt. Die Majestäten fuhren hierauf nach Spala zurück.

In Zekaterinowlaw (Rostow) verurtheilte das Bezirksgericht fünf zur Sefte der Schowinen gehörige Personen zum Verlust aller Rechte und Verachtung zur Zwangsarbeit auf achtzehn Jahre. Die Verurteilten hatten verschiedene Personen Hölleinschäften zugehandt, wobei ein Einjähriger durch Explosion einer solchen Maschine getötet wurde.

Aus Altserbien wird abermals über eine Reihe albanesischer Gewaltakte berichtet. Am 14. d. Ms. drang der albanische Räuber Miharemit mit einer großen Albaneisebande in ein Dorf ein, raubte alles Vieh und erschoss fünf Frauen und einen jungen Mann. Am nächsten Tage ermordeten die Albaneisen einen 60-jährigen Serben aus Petkowice. — Wie das serbische „Amtsblatt“ meldet, wurde Oberleutnant Antonijc beauftragt, als Spezialgefandter des Königs in Cettigne die diplomatischen Beziehungen Serbiens mit Montenegro zu erneuern und die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu unterhalten.

Aus Sofia meldet die „Königl. Sta.“ der frühere Vorsitzende der makedonischen Vereine Boris Sarafow, der angeblich in Odessa weilen soll, befindet sich in Bulgarien und errichtet Bauten, um Geld zu erpressen und Schriften zu verbreiten. Er wolle eine Kundgebung gegen das neue Komitee mit

General Grießhew herbeiführen. Die Polizei sei bemüht, Sarafows Aufenthalt zu entdecken, um ihn festzunehmen. Angeblich hat Sarafow großen Zulauf von Macedoniern und bedroht das Land mit großen Verlegenheiten.

## Biehmarkt.

Berlin, 28. September. Städtischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4117 Rinder, 1124 Lämmer, 11495 Schafe, 7096 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtwieghalt in Mark (bez. für 1 Pf. in Pg.). **Rinder:** Dicke: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwieghalt, 6 Jahre alt 65 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59 bis 64; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 55; d) gering genährte ältere 50 bis 51. **Lämmer:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwieghalt 59 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 58; c) gering genährte 51 bis 52. **Schafe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwieghalt — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwieghalt bis zu 7 Jahren 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 43 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 40 bis 43. **Wölber:** a) feinste Masse (Wollschwamm) und beste Saugfärbler 68 bis 70; b) mittlere Massefärber und gute Saugfärbler 66 bis 68; c) geringe Saugfärbler 58 bis 62; d) ältere gering genährte Fresser 38 bis 43. **Schafe:** a) Mästammer und jüngere Mästammer 65 bis 68; b) ältere Mästammer 58 bis 63; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 56; d) Holsteinische Rinderrindenschafe (Lebendgewicht) 24 bis 31. **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20%, Tara a) vollfleischige der feineren Rassen mit deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 220—280 Pfund schwer 61 bis 62; b) schwere 200 Pfund und darüber (Fäser) 63 bis 64; c) fleischige 58 bis 60; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 56 bis 58.

Verlauf und Endenz: Das Rindergeschäft wistet sich langsam ab und hinterläßt etwas Nebenkost. Der Käferhandel gefällt sich ziemlich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftszweck schleppend, nur gute Kreuzungslämmer hielten alte Preise. Es bleibt Nebenkost. Der Schweinemarkt verlor ruhig und wurde geräumt.

Die Regierung der Kapkolonie vierzehn Motoren bei der amerikanischen Chenard-Walder-Motoren-Gesellschaft, um zu erproben, ob sie nicht

besser seien als die englischen. Diese Entschließung erregt in England großes Aufsehen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist am Sonnabend das Zarenpaar von Spala nach Skierowice gefahren, wo der Kaiser eine Parade über die fünf Kavallerie-Divisionen des Militärbezirks Warschau abhielt. Die Majestäten fuhren hierauf nach Spala zurück.

In Zekaterinowlaw (Rostow) verurtheilte das Bezirksgericht fünf zur Sefte der Schowinen gehörige Personen zum Verlust aller Rechte und Verachtung zur Zwangsarbeit auf achtzehn Jahre. Die Verurteilten hatten verschiedene Personen Hölleinschäften zugehandt, wobei ein Einjähriger durch Explosion einer solchen Maschine getötet wurde.

Aus Altserbien wird abermals über eine Reihe albanesischer Gewaltakte berichtet. Am 14. d. Ms. drang der albanische Räuber Miharemit mit einer großen Albaneisebande in ein Dorf ein, raubte alles Vieh und erschoss fünf Frauen und einen jungen Mann. Am nächsten Tage ermordeten die Albaneisen einen 60-jährigen Serben aus Petkowice. — Wie das serbische „Amtsblatt“ meldet, wurde Oberleutnant Antonijc beauftragt, als Spezialgefandter des Königs in Cettigne die diplomatischen Beziehungen Serbiens mit Montenegro zu erneuern und die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu unterhalten.

Aus Sofia meldet die „Königl. Sta.“ der frühere Vorsitzende der makedonischen Vereine Boris Sarafow, der angeblich in Odessa weilen soll, befindet sich in Bulgarien und errichtet Bauten, um Geld zu erpressen und Schriften zu verbreiten. Er wolle eine Kundgebung gegen das neue Komitee mit

diesen wichtigen und in allen Kulturstädten geübten Verlusten zu gewährleisten, seien folgende Erklärungen und Vorlesungen bestimmt gegeben und die nachgedachten Verhören erlaubt, deren Befolzung anzunehmen besto, zu überwinden.

1. Zum Erprobtheit der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich auch Drachenflächen verwandt, die an einem Stahlträger gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff, oder aus Gummi, oder aus Papier hergestellt, aus ihm unteren Theile haben sie eine Dose, aus der man durch vorhängiges Drücken auf den Ballon das Gas entfernen kann, besonders leicht, wenn man diese Dose hierbei nach oben bringt.

Papierballons, deren Hülle an sich ohne Wert ist, können ohne Weiteres durch Zerreissen entfernt werden. Bei dieser Thatigkeit ist selbstverständlich jedes offene Feuer (Zigarette, Weißseife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da

das Gas leicht zum Explodieren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und Gummi müssen mit zündfähigster Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Lämmern möglichst ohne Verletzungen freigemacht werden.

Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben die Gestalt eines vierzackigen, offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der theilweise mit Baumwollstoff bedeckt ist. Benutzt sich, was meist nicht der Fall ist, noch ein längeres Stück Stahlträger an dem Drachen, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Starkstromleitung berührt laufen, jedes Gegenstück mit den bloßen Händen oder Bögen röhren mit unbedeckten Körperhäuten sorgfältig zu vermeiden. Dagegen besteht ein um die Hände gewickeltes trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unzählige Beschädigung des sehr gebrechlich gebliebenen Drachen.

2. Ist der Ballon oder Drache bei starkem Winde noch in gleicher Bewegung, so ist bei Berührung, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht ungerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umschlagen der herabhängenden Leine um einen festen Punkt oder Baum ist am vortheilhaftesten, um seine Bewegung aufzuhalten.

3. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

4. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

5. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

6. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

7. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

8. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

9. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

10. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

11. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

12. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

13. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

14. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

15. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

16. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

17. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

18. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

19. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

20. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

21. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

22. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

23. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergriffen hat, oder wenn man es abhebt, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hinzutreifen, ab und stelle es in einer geschützten Seite, wenn möglich, in einen geschlossenen Raum, wo es auch noch dem Regen bewahrt ist.

24. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Wert und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier beklebte Kleinenbörchen, in

erfolg haben. Mittwoch wird Weber's "Freiheit" wiederholt.

Im Bellevue-Theater wird "Lisello" Dienstag und Mittwoch nochmals wiederholt, nachdem das interessante Stück am Samstag trotz des schönen Wetters ein ausverkautes Haus erzielte. Donnerstag steht die Frau Hermine Schuster-Wirth zum ersten Mal als "Eine" im "Milchmädchen von Schöneberg" vor. Am Freitag ist die erste Aufführung von Max Halbe's neuestem Werk "Haus Rosenhagen".

Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte beginnt gestern unter sehr großzügiger Beteiligung von Mitgliedern und vorzugsweise weiblichen Gästen die Feier seines zweiten Stiftungsfestes, für das ein hübsches und außerordentlich reichhaltiges Programm zusammengestellt war. Unsere gesuchte heimische Sängerin Frau Königin Maggini erlebte die Feiergesellschaft zunächst durch den künstlerischen Vortrag einiger Lieder von Hensel, Sommer und Vogler, später bot auch durch Vorführung der Gesangsschule, auch der Lehrerin noch Gelegenheit, ihre Tätigkeit in das beste Licht zu setzen. An Stelle der leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Frau Bürgermeister Sternberg, würdigte Herr Professor Dr. Saran in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Festes für den Verein. Eine Reihe trefflicher Reaktionen von Frau Lydia Friede folgte und schließlich durfte auch bishier "Bretelei" nicht fehlen, was man sich wohl gefallen lassen konnte, da das reizende kleine Duett "Nach der Tanzstunde" von Meyer-Helmut gewählt worden war. Endlich durften zwei flott geminierte Einakter mit Gefang nicht vergessen werden. Der zum Pensions-Ausflug gehörige Neigen ließ sich auf der Bühne nicht gut ausführen und es war deshalb sehr verständig, ihn später im Saale nachzuliefern. Ein Tänzchen, bei dem die wenigen Vertreter des ewig Männlichen eine ihrer Männerlust angemessene, beiderseitige Rolle spielen durften, beendete die gesungene Festlichkeit.

\* Die erste Staffammer des Landgerichts verurtheilte in der heutigen Sitzung den Fleischermeister Karl Julius Heine von hier wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Geldstrafe von 100 Mark, auch wurde auf Publikation des Urteils erkannt. Der Angeklagte hatte geständigt, dass er das Fleisch verkauft, dem Präferenzpreis in großer Menge zugesetzt war, das dadurch nach der Ansicht von Sachverständigen eine Schädigung der menschlichen Gesundheit befürchtet werden müsste. Das Präferenzfleisch enthält nämlich schweflige Säure, die Reizungen des Magens hervorruhen vermag und da Fleisch gerade frischen, schwächlichen Personen anempfohlen zu werden pflegt, lag hier eine Gefahr um so näher, obwohl nur ein Gehalt von 0,73 Prozent schwefliger Säure bei der Untersuchung des Fleisches festgestellt wurde. Zu seiner Entschuldigung führte er an, er habe nach dem Vorlaufe der auf den Unbillungen des Präferenzfleisches gegebenen Gebrauchsanweisung den Zufall gängiger Mengen zur Erhaltung eines besseren Aussehens der Ware für erlaubt gehalten. Das Beinengen selbst zu kontrollieren, sei ihm allerdings nicht immer möglich gewesen. Das Gericht stellte daran ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz fest, nahm aber nicht, wie die Anklage, Vorsatz, sondern nur Fahrlässigkeit an und erkannte demgemäß nur auf eine Geldstrafe.

In der heiligen Vollstüttie wurden in der vergangenen Woche 1613 Portionen Mittagsessen verabreicht. Seit Freitag Morgen 8 Uhr hat sich der alte Sohn Ernst des Schuhmachermeisters Münster, nachdem er eine geringfügige Strafe erhalten, aus der elterlichen Wohnung, Bergstraße 11, entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Derselbe war beliebt mit jungen braunen Haaren, grauem Jacke, schwarzen Strümpfen und blauen Luchtpantoffeln, eine Kopfbedeckung hatte er nicht bei sich. Abends 6½ Uhr wollten Kinder den Knaben auf dem Wege nach dem Gewerbeviertel zu gehen haben, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die tiefschläfrigen Eltern scherzen jedem eine gute Belohnung zu, der ihnen Nachricht über den Verbleib des Schuhs bringt.

\* Gestern genommen wurden 10 Personen, darunter zwei wegen Diebstahls, eine wegen Bedrohung und 5 Betrunkenen.

\* Die bei Sanitätswachen hatten in der Woche vom 22. bis 28. September zusammen 55 Fälle von Hilfestellung zu verzeichnen und rückten die Krankenwagen 19 mal aus. — In den beiden letzten Nächten wurde die Wache von vier Personen in Anspruch genommen, die bei Schlägereien verletzt hatten.

\* In der Nacht zum Sonntag wurden drei in der Altstadt, Breitestraße 35, Breitestraße 30–31 und Bentlerstraße 3, belegene Herrenkonfektions-Geschäfte von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe sind überwiegend durch Lüftentier über den Ladenhügel eingestiegen, gestohlen wurde eine beträchtliche Menge fertiger Kleidungsstücke.

\* Die Abfahrt des Lloydompfers "Bremen" von der Vulkanwerft in Bredow verzögerte sich gestern Vormittag des starken Nebels wegen bis gegen 11 Uhr. Die Überführung des Dampfers ging dann jedoch glatt von Statten, um 5 Uhr Nachmittags traf der selbe in Swinemünde ein.

\* In der Werftstraße (Grabow) verlor gestern ein Arbeiter durch einen Kiepe Kohlen zu Fall kam. Der Mann trug außer Absichtungen eine Gehirnerkrankung davon, weshalb er in das städtische Krankenhaus überführt werden musste.

— Im Centralhallen-Theater findet mit dem Monatswechsel auch der erste Programmwechsel statt mit vollständiger Neugestaltung des Programms. Hierzu sind u. a. verpflichtet: William Orford mit seinen Wunder-Elefanten, die als Akrobaten, Instrumentalisten und Regalschieber thätig sind und auch eine urdrolle Pantomime "Im Wirthshaus" auf Aufführung bringen, das Bagilesco-Trio mit staunerregender Hochturnkunst am sechsten Lustret, die Ballettgesellschaft Coratti, welche vor zwei Jahren am bisherigen Stadttheater mit Erfolg thätig war, sowie der Bauteamler G. Maley, welcher eine Reihe ganz neuer Experimente zur Veranschaulichung bringt. Als Humorist tritt ein Steptiner namens Walter Strud in Thätigkeit, der Aufang dieses Jahres seine Künstlerlaufbahn begonnen hat.

### Vermischte Nachrichten.

(Trauriger Polterabend.) Die 18jährige Tochter Lieschen des Tischlermeisters Eduard Eichhorn, der seit drei Jahren, in Berlin sein Geschäft betrieb und wohnte, war seit längerer Zeit mit einem Arbeiter der Spandauer Geschiesserei verlobt. Die Hochzeit war auf den geirigen Sonntag angesetzt. Alle Vorberichtigungen zur Feier waren bereits getroffen. Da kam es am Freitag Mittag zwischen der Braut und ihrer Mutter auf einen und dem Vater auf der andern Seite zu einem Zwist, der in einen heftigen und lautem Streit ausartete. Anderthalb ging Eichhorn wieder in eine Schauvitrine, die er kurz vorher verlassen hatte und erklärte, dass er an der Hochzeit nicht teilnehmen werde. Wie er das gemeint hatte, erfuhr seine Angehörige zu ihrem Schrecken am nächsten Morgen. Als Frau Eichhorn in der neuen Wohnung im Hause Blumenstraße 54, die die Leute drei Tage vorher bezogen hatten, um 4 Uhr aufwachte, sah sie ihren Mann tot in seinem Bett liegen. Er hatte sich mit Schweinfurter Grün vergiftet. Eine Seltersflasche, aus der er die giftige Mischung gerunzten hatte, stand mit einem Reste der Flüssigkeit auf dem Tische.

(Fritz Friedmanns "Schwiegereltern.") In Wobitz bereitete sich augenblicklich ein Straßverfahren wegen Verbrechens gegen das feindliche Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Angeklagten, die sich seit einigen Wochen in Unterföhringhaft befinden, sind die Eltern von Frieda Merten, der bekannten Begleiterin Fritz Friedmanns auf dessen Reisen durch die Welt. Der alte Merten ist wegen Todtchlags bereits mit 15 Jahren Buchthans vorbestraft. Im vorigen Jahr begab sich das Ehepaar nach New York, wo sie sich das Leben vor, welches nach Ansicht der Behörde einen gewaltigen Umfang annehmen dürfte. Die Ange

## Musikbildungsschule.

Da' zur Zeit der Befähigungs-nachweis zum Ertheilen des Muß-Unterrichts nicht verlangt wird, so ist es hier Brauch, Musikschüler jedem zu overtrauen, der sich zum Unterricht geben anbietet.

Dadurch sehen sich Berufsmusiker, namentlich Lehrerinnen, welche durch Musikstudium eine Lebensstellung zu erringen hoffen, auf Auskunfts geschäftigt.

Der von unbefähigten Lehrerinnen ertheilte Unterricht ist natürlich höchst schlecht und alle für ihn angewendeten Opfer an Zeit, Mühe und Geld sind vergeblich; aber niedrige Preisforderung für die Lehrkunde zieht immer neue Schüler heran.

Um allen Eltern Gelegenheit zu geben, ihren Kindern den deutbar besten Unterricht in der Muß zu dem niedrigsten hier gezahlten Preise zu Theil werden zu lassen, erscheinen von jetzt ab wöchentlich An-kündigungen zum Eintritt in die von mir errichtete

## Musikbildungsschule

für Anfänger im Klavier- und Violinspiel.

Honorar monatlich 4 Mark für wöchentlich zwei Lebendstunden.

Im Juli wird kein Honorar gezahlt.

Jährlich öffentliche Prüfungen im Beisein der Angehörigen der Schüler.

Anmeldungen erbitte von heute ab täglich.

## Carl Kunze,

Direktor des Konservatoriums der Musik,  
Wismarstr. 2, 1 Tr.,  
nahe dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

## Tanz-Unterricht.

Wie beehren uns anzugeben, daß Mitte Oktober die neuen Curse beginnen. Anmeldungen werden erbeten Kronenhoftstraße 22, part. Eingang Gutenbergstraße, oder bei Frau Käselow, Musikalienhandlung, Kleine Domstraße.

## F. Helbing-Cortini und Frau.

Ballettmaster Solotänzerin.

Stottern, Stammeln und Lispeln heißt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falckenwalderstr. 123, III.

Jg. Damen pensionat zur Eltern. d. Haush. u. gleich. Ausb. lieben. Ann. L. Pfalzgraf. Stettin, Postleitz. 1.

## Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslökle Krautmarkt 1.

Unter Beobachtung der §§ 10—13 des Pfandleihegesetzes verkaufe ich am Mittwoch, den 16. Oktober, durch den Gerichtsvollzieher Herrn Lehmann die bei mir verfallenen Pfänder, als Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w., in öffentlicher Auction gegen Baarzahlung.

Der Neberschuss ist vom 18. bis 31. Oktober bei mir, später von der hiesigen Armentasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben.

Die Pfandscheinnummern von den zum Verkauf kommenden Pfänden folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß diese Pfänder bis zum Auctionstage eingelöst oder veräußert werden können.

4546 67 4608 23 36 58 66 69  
76 91 96 4706 12 40 56 74 86  
4800 3 4 5 9 18 33 39 4908 12  
51 53 65 66 88 89 5004 6 24 36  
44 68 5112 69 72 73 5219 22 86  
99 5334 59 67 74 5409 18 36 56  
76 86 5536 53 98 5602 13 35 40  
52 76 82 86 5710 49 57 80 99  
5809 14 59 63 5943 48 6005 11  
17 56 57 67 76 91 96 6100 22 24  
72 73 74 88 6203 16 17 45 49 74  
75 84 92 6301 59 63 76 78 81 85  
86 6415 27 59 61 6520 24 32 57  
6600 29 45 46 51 59 69 70 6724  
41 44 56 92 6803 21 45 57 58 59  
92 93 6905 8 14 19 24 31 45 63  
64 82 86 92 7010 13 21 38 52 53  
60 72 73 76 7100 5 10 13 23 24  
25 27 29 31 32 41 50 54 56 63  
67 73 80 7215 24 25 37 40 43  
7319 22 25 29 43 45 60 85 95  
7402 6 11 15 16 22 24 45 50 63  
65 68 74 81 7505 7 28 44 49 62  
7614 15 22 23 63 64 74 76 77 94  
7737 38 46 48.

Adolf Hirsch,  
A. Steinhardt Nachf.

Pferdedecken,  
auf Wunsch mit Leinen- oder Segeltuch gefüttert,  
in jeder Preislage.

Wasserdrücke

Regendecken,  
Ersatz für Lederdecken, mit voller Ausstattung  
von Al. 5 ab.

Wasserdrücke

Pläne  
fertigt in jeder Größe schnell und billig  
Adolph Goldschmidt,  
Satt- und Planafabrik,  
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

## Verkauf

von Bettfedern und Dauinen  
zu sehr großer Auswahl zu den billigsten  
Preisen.

Fischerstrasse 11, 1 Tr.

# Gerth & Lüth.

Breitestrasse 52, Ecke Papenstrasse.

## Erstes und Aeltestes Special-Schuhwaaren-Geschäft am Platze.

Um Raum  
zu gewinnen für  
unsere neueintref-  
fenden Herbst-  
Neuheiten, ge-  
ben wir

sämtliche  
Schuhwaaren  
für Damen, Herren  
und Kinder

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

Leisten vollste Garantie für guten Sitz und dauernde Haltbarkeit.

Umtausch stets gestattet. — Reparaturen schnell, sauber und billig.

### Kinder-Stiefel

von 1,00 an,

### Damen-Stiefel

von 3,50 an,

### Herren-Stiefel

von 5,50 an,

### Ball- u. Gesellschafts-Schuhe

von 2,50 an.

### Schaft-Stiefel,

### Pelz-Stiefel,

### Strassen- u. Haus-

### Schuhe u. Stiefel

zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen

## Max Klauss,

Uhrmacher,

Stettin, obere Breitestraße 62,

gegründet 1879.

Nur durchaus solide Fabrikate, Preise äußerst mäßig,  
empfiehlt ein außergewöhnlich reichhaltiges Lager

silberner und goldener



### Damen- u. Herren-Uhren,

Regulatore, Holz-, Stand-,  
Wand- und Wecker-Uhren

unter reeller Garantie.

### Uhrketten

in allen Metallarten, von der einfachsten bis zur hochgefeindesten

Ausführung.

Preisliste nach auswärts franko.

## Zurückgesetzte Gardinen.

## J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36|38.

### Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden vorsendet an Jedermann zu billigsten Preisen Colonialwaren, Delikatessen,

Wein, Tabak und Cigarron. Preislisten erhalten Sie kosten-

frei, wenn Sie eine Postkarte senden „An den Waren-Einkaufs-

Verein zu Görlitz“ od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer

Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a/O.“

### Achtung!

Pa. Senftenberger

= Briquettes =

aus dem soeben eingetroffenen Kahn

öffnere

à M. 0,90 per Ctr. ab Kahn,

und à M. 0,98 " frei Keller.

F. Bumke,

Tel: phon 441. Oberwitz 76/78.

Sämtliche streichfertige Oelforbe,  
sowie Pinsel, Gips, Cement und Kalk,  
Carbolineum, Theer zum billigsten Preise

empfiehlt

tel. 1378. C. F. Meier, Tel. 1373.  
Postleitz. 17. Ecke Birkallee.

### Cacao, garantirt rein,

per Wund von 1,20 Mark bis 2,40 Mark

empfiehlt angelegentlich

Otto Winkel,  
Breitestrasse 11.

### Geschäfts-Verlegung:

Vom 1. Oktober ab befinden sich meine Wohn- und  
Geschäftsräume Breitestr. 25 am Fleibach-

Carplatz.

Carl Berndt,

Installation-Geschäft für Gas-

und Wasser-Anlagen.

Jede Herrenkleidererei sowie Reparaturen werden

sauber ausgeführt. Brennholz, 4. S. 2 Tr.

Auguste Engelmann, Handelsbuchhandlung, Schulentl. 43-44 b.

Knopflöcher werden geschält. Gr. Wollleibstr. 18, 1 Tr. 5.

Million Heute ist die beste.

Wer reiche Heirat sucht, erhält sofort 600

reiche Portionen a. über 3 Auswahl. Senden Sie

uns Adressen „Reform“ Berlin 14.

In einer Lehrerfamilie findet ein 10—13jähriger Knabe gute

und billige Pension. Aufsicht

der Schularbeiten durch Sohn

mit Abiturientenbildung.

Alte Falckenwalderstr. 14, 3 Tr. Linke.

Wer jemals in billige Stellung finden will, wird pr.

Werksarte die Deutsche Balanzenpost in Görlitz.

Wer besseres weibliches Personal

als solches Stellung sucht, verlange „Central-  
Frauen-Ztg.“ Coepenick-Berlin, Centralstation

für kleine Anzeigen.

## Trompetter & Geck

Rossmarktstrasse 1—2.

Grosses Lager

= schmiedeeis.

Kochmaschinen

Fabrikat: A. Senking, Hildesheim.

Alleinverkauf

von

Gas-Kochherden,  
Herdplatten.  
Gas-Plättapparate

aus der  
renommierten Fabrik

Junker & Roh,  
Karlsruhe.

## Cognac-Vertreter

gesucht.

Zur Übernahme der Vertretung und Allein-Verkauf einer  
gesetzlich geschützten Marke,

hervorragendes Product, mit Lager am Platze für Stettin und Umgegend,

wird eine

passende solente Persönlichkeit,

welche event. in der Lage ist einen Bürgen zu stellen, unter günstigen Bedingungen gesucht.

Die Kosten für sämtliche Reklamaten

übernimmt die Firma.

Es bietet sich für Betreffende Gelegenheit zu einer angenehmen Entst.

Gefl. Offerten unter B. I. 2000 an die Exped. d. Bl. Kirchplatz 3.

Gesucht ein bei Weingroßhändler gut eingeführter tüchtiger

</